



Antworten der CDU Thüringen auf die Wahlprüfsteine des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden erhalten Sie unsere Antworten auf die von Ihnen gestellten Fragen für die kommende Landtagswahl in Thüringen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse. Für weitere Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Frage 1: Wirtschaftliche Perspektiven mittels gewinnbringender Preise für Agrarprodukte

Milcherzeuger, wie auch andere Idw. Sektoren, liefern ihre erzeugten Produkte zum größeren Teil ab, ohne vereinbaren zu können, welchen Preis sie dafür bekommen, welche Mengen sie liefern können. Eine Möglichkeit, diese Situation zu verändern, ist die Umsetzung des Artikels 148 Gemeinsame Marktordnung GMO in nationales Recht mit der Folge, dass der Abschluss von Verträgen mit konkreten Vereinbarungen über Preis, Menge, Dauer und Qualitäten vorgeben wird. Die nationale Umsetzung des Art. 148 GMO scheitert bisher auch an dem Widerstand auch Bundesratsebene. Welche Position hat Ihre Partei, haben Sie dazu? Haben Sie eigene Vorstellungen, wie die Marktstellung der Milcherzeuger deutlich gestärkt, und damit auch die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft erheblich verbessert werden könnte?

Weder die europarechtlichen Vorschriften der Gemeinsamen Marktordnung (GMO), noch deren nationale Umsetzung fallen in den Bereich der Einflussnahme durch die Landespolitik. Auf das Verhalten der Thüringer Landesregierung im Bundesrat bestehen ebenso wenig Möglichkeiten. Sie hat im Übrigen gar in anderen Bereichen mehrheitlich gefasste Landtagsbeschlüsse, die ein bestimmtes Verhalten erbeten haben, ignoriert.

Wir bedauern daher, ihre spezifische Frage, die über den Anspruch eines Regierungsprogrammes hinausgeht, hier ganz konkret beantworten zu können. Gerne jedoch sind wir bereit, mit Ihnen im engen Austausch spezifische Problemfelder zu erörtern, nach Lösungen zu suchen und sie im Rahmen unser agrar- und ernährungspolitischen Zielstellungen positiv zu begleiten und auch konkret zu unterstützen.

Frage 2: Tierwohl

Wir wollen, dass wir für die von uns gehaltenen Tiere artgerechte Lebensbedingungen bieten können und sie die bestmögliche Betreuung erfahren. Welche Veränderungen wollen Sie für die Tierhaltung durchsetzen, die Auswirkungen auf uns Milchbäuerinnen und Milchbauern haben und welche Möglichkeiten für Unterstützungen und Hilfen haben Sie dabei in Thüringen vor?

Unser Ziel ist es, die flächendeckende tiergebundene Landbewirtschaftung zu sichern. Wir wollen, dass der gesellschaftliche Beitrag unserer Landwirte als Lebensmittelproduzenten, Naturschützer und Landschaftsbewahrer stärker gewürdigt wird. Dazu sind die Agrarumweltmaßnahmen auskömmlich finanziell auszustatten und die Ausgleichszulage im benachteiligten Gebiet fortzuführen. Wir machen uns stark für dezentral organisierte Schlachthöfe mit regionalen Wertschöpfungsketten. Kleine Schlachtbetriebe wollen wir bei den Gebühren für die Schlachttier- und Fleischuntersuchung entlasten.

Tierwohl ist für uns ein zentrales Anliegen. Wir unterstützen unsere Thüringer Betriebe bei Investitionen in noch modernere Ställe, Dünge- und Pflanzenschutztechnik oder Digitalisierung. Wir setzen dabei auf Kooperationen statt staatlicher Eingriffe und auf Anreize statt Auflagen. Entscheidend ist, Planungssicherheit für Investitionen zu garantieren. Investitionen, etwa im Stallbau, müssen über den gesamten Abschreibungszeitraum Bestandsschutz haben und dürfen nicht durch neue Regulierungen entwertet werden.

Die die Thüringer Tierwohlförderung insbesondere im Schweinehaltungsbereich wollen wir fortführen und stärken. Der notwendige Umbau der Nutztierhaltung zu mehr Tierwohl erfordert jedoch insbesondere vom Bund, ausreichend Finanzmittel dafür bereitzustellen, um den Landwirten mehr Planungssicherheit bei entsprechenden Investitionen zu geben.

Frage 3: Landwirtschaftlicher Bodenmarkt

Der Zugang zu landwirtschaftlichen Flächen wird für die bäuerlich agierende Landwirtschaft immer schwieriger, Initiativen zur Reform des Agrarstrukturgesetzes laufen ins Leere. Die Anforderungen auch an die Milcherzeuger, mehr Flächen für entsprechende Landschafts- und Hochwasserschutzmaßnahmen, für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz bereitzustellen, werden größer. Dafür brauchen sie Zugang zu Acker- und Grünlandflächen, müssen geschützt werden vor außerlandwirtschaftlichen Investoren. Welche Überlegungen haben Sie, um der Landwirtschaft, und damit auch den Milchviehbetrieben, den Zugang zu geeigneten Flächen zu ermöglichen?

Aktivitäten nicht-landwirtschaftlicher Akteure auf dem Bodenmarkt und die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Pacht- und Bodenpreise betrachten wir mit Sorge. Änderungen von bodenrechtlichen Vorgaben werden wir daran messen, ob sie dem Ziel einer ausgewogenen Agrarstruktur und zur Abwehr außerlandwirtschaftlicher Investitionen und Spekulationen dienen.

Der Gesetzentwurf der Landesregierung in der laufenden Legislatur entsprach diesem Anspruch nicht. Aufgrund der Komplexität der Regelungsmaterie und der kritischen Stellungnahmen der Anzuhörenden bis hin zu erheblichen verfassungsmäßigen Bedenken hat der Landtagsausschuss von einer Beschlussfassung abgesehen.

Der Zugang zu den Flächen soll grundsätzlich und weiterhin allen Betriebsformen und -größen offenstehen. Eine Benachteiligung der Ökobranche sehen wir nicht.

Frage 4: Strukturwandel – Vitalität der ländlichen Räume

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich auch im Freistaat Thüringen in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verringert. Wollen Sie dieser Entwicklung entgegenwirken, wenn ja, mit welchen Instrumenten? Haben Sie Überlegungen, wie für die den Betrieben nachfolgenden Generationen wirtschaftliche Perspektiven geschaffen werden können?

Wir stehen für eine starke und breit aufgestellte Landwirtschaft, in der konventionelle wie ökologische Landwirtschaft, große Mehrfamilienbetriebe wie kleinere Einzelbetriebe, Pflanzenproduktion wie Nutztierhaltung ihren Platz haben. Unsere Land- und Ernährungswirtschaft ist die Lebensgrundlage der Menschen und prägt unsere Heimat landschaftlich. Sie ist mit ihren Produkten ein Aushängeschild Thüringens. Ziel unserer Politik ist eine Landwirtschaft, die hochwertige Lebensmittel erzeugt, umweltfreundlich wirtschaftet und eine artgerechte Tierhaltung garantiert.

In unserem Regierungsprogramm nimmt die Landwirtschaft daher breiten Raum ein. Die wichtigsten Aussagen des Programmes möchten wir daher nachfolgend darstellen:

Digitalisierung unterstützen: Der Einsatz digitaler Technik und künstlicher Intelligenz in der Landwirtschaft (Smart Farming) ermöglicht eine umweltschonendere Bodenbearbeitung, erleichtert eine am Tierwohl ausgerichtete Nutztierhaltung und verspricht Effizienzgewinne in der Lebensmittelverarbeitung. Wir wollen Smart-Farming-Projekte gezielt unterstützen. Die im Rahmen der Digitalisierung der Landwirtschaft eingeführten Instrumente PORTIA und FAN-App sind unverändert zu komplex. Wir wollen für funktionelle und praxistaugliche Lösungen sorgen.

Kürzungen beim Agrardiesel zurücknehmen. Wir setzen uns auf Bundesebene für die vollständige Rücknahme der Kürzungen bei der Agrardiesel-Steuerrückerstattung ein. Diese Kürzungen sind falsch, da die Agrardieselerückvergütung ein wichtiger Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen im Vergleich zu den europäischen Nachbarn ist.

Steuerfreie Klimarücklage zulassen: Landwirtschaftsbetriebe sollen steuerfreie Klimarücklagen bilden können. Dafür werden wir uns auf Bundesebene einsetzen. Damit soll sich die Landwirtschaft besser auf Ertragsschwankungen infolge des Klimawandels vorbereiten können und in ertragsschwachen Jahren von staatlichen Nothilfen unabhängiger werden.

Nachwuchs für Grüne Berufe gewinnen: Die sogenannten „Grünen Berufe“

in der Land- und Forstwirtschaft sollen für Nachwuchs attraktiver werden. Dazu wollen wir die Berufsausbildung, die überbetriebliche Ausbildung, die Fachschulfortbildung und die vielfältigen Weiterbildungsangebote in Thüringen erhalten und weiterentwickeln. Die Förderung von Unternehmensnachfolgen wollen wir auch im Bereich der Landwirtschaft ermöglichen.

Arbeit der Landwirte wertschätzen: Unsere Landwirte leisten einen unschätzbaren Beitrag zum Klimaschutz, zum Erhalt der Natur und zur Biodiversität. Wir setzen uns dafür ein, dass in der Öffentlichkeit ein wirklichkeitsnahes Bild landwirtschaftlicher Arbeit und ihrer Produkte vermittelt wird. Wir wollen das Bewusstsein der Menschen hierfür schärfen.

Für Klarheit und Verlässlichkeit bei Investitionen sorgen: Tierwohl ist für uns ein zentrales Anliegen. Wir unterstützen unsere Thüringer Betriebe bei Investitionen in noch modernere Ställe, Dünge- und Pflanzenschutztechnik oder Digitalisierung. Wir setzen dabei auf Kooperationen statt staatlicher Eingriffe und auf Anreize statt Auflagen. Entscheidend ist, Planungssicherheit für Investitionen zu garantieren. Investitionen, etwa im Stallbau, müssen über den gesamten Abschreibungszeitraum Bestandsschutz haben und dürfen nicht durch neue Regulierungen entwertet werden.

Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft erhalten: Wir setzen uns für den Abbau bürokratischer Lasten und für eine gemeinsame Agrarpolitik der EU ein, die die Einkommen der landwirtschaftlichen Unternehmen und deren Beschäftigten sichert. Den Besonderheiten der Agrarstruktur in den ostdeutschen Ländern muss dabei Rechnung getragen werden. Um die hohen Anforderungen und die stetigen Anpassungsprozesse bewältigen zu können, brauchen die Landwirte auch weiterhin Direktzahlungen.

GAK-Mittel für Ländlichen Raum erhalten: Wir setzen uns auf Bundesebene für eine auskömmliche Ausstattung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ ein. Sie ist entscheidend für die Entwicklung des Ländlichen Raumes in Thüringen.

Flächendeckende tiergebundene Landbewirtschaftung sichern: Wir wollen, dass der gesellschaftliche Beitrag unserer Landwirte als Lebensmittelproduzenten, Naturschützer und Landschaftsbewahrer stärker gewürdigt wird. Dazu sind die Agrarumweltmaßnahmen auskömmlich finanziell auszustatten und die Ausgleichszulage im benachteiligten Gebiet fortzuführen. Wir machen uns stark für dezentral organisierte Schlachthöfe

mit regionalen Wertschöpfungsketten. Kleine Schlachtbetriebe wollen wir bei den Gebühren für die Schlachtier- und Fleischuntersuchung entlasten.

Vorrang der landwirtschaftlichen Produktion: Der Ausbau regenerativer Energien muss im Einklang mit landwirtschaftlicher Nutzfläche stehen. Hauptaufgabe bleibt die Sicherung der Nahrungsmittelproduktion. Bioenergieerzeugung muss auch künftig wirtschaftlich möglich sein.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Kern

Landesgeschäftsführer der CDU Thüringen

CDU Thüringen

Friedrich-Ebert-Str. 63
99096 Erfurt

Kontakt

info@cdu-thueringen.de
Tel.: 0361 34490

Soziale Medien

